

KARRIEREKOLUMNE

Keine Nabelschau

„Bevor wir nach einer konkreten Stelle suchen, müssen wir erstmal uns selbst analysieren“, beginne ich in einem Karriere-workshop das Thema Introspektion. Einige Teilnehmende wirken neugierig, andere nicht. „Habe ich als 30-Jährige wirklich eine ausführliche Nabelschau nötig?“, fragt Ezra schmunzelnd.

Bei einem anderen Workshop behauptete Oskar gleich zu Beginn: „Ich kenne mein Ziel, ich will Patentanwalt werden.“ Auf Nachfrage erklärte er, er genieße intellektuelle Herausforderungen und präzisen Sprachgebrauch – dies würde gut mit den Anforderungen an einen Patentanwalt übereinstimmen. Im Workshopverlauf stellte sich bei seiner Introspektion heraus: Er kann am besten denken, wenn er mit Kolleg:innen diskutiert. Selbstverständlich tauschen sich auch Patentanwält:innen untereinander aus, doch das macht nur einen kleinen Teil ihrer Arbeitszeit aus. Der Rest findet allein statt. Oskar musste sich die Eignung für seinen scheinbaren Traumberuf noch einmal durch den Kopf gehen lassen.

Wenn Naturwissenschaftler:innen lange brauchen, um ihren ersten Job zu bekommen, dann liegt das nicht an einer schwachen Bewerbung oder schüchternem Auftreten im Vorstellungsgespräch. Stattdessen fehlt fast immer eine Reflexion über die eigenen Ziele und Stärken.

Durch eine solche Introspektion werden Sie sich Ihrer eigenen Wünsche bewusst. Denn oft übernehmen wir die Ideen charismatischer Personen, deren Urteil wir kritiklos aufnehmen. Dann folgen wir aber deren Vision, nicht unserer.

Wenn Sie sich über Ihre Wünsche im Klaren sind, dann können Sie Ihre Hingabe an die Position besser beschreiben. Ohne diese Klarheit klingen viele Bewerbungsschreiben, als hätte ChatGPT die Anforderungen aus der Stellenanzeige in ein Anschreiben umformuliert.

Die Einflüsterungen der Außenwelt haben den Nachteil, dass Sie sich auf ausgetretene Standardpfade begeben. Doch was passiert, wenn Sie sich auf dieselbe Art von Stellen in denselben Organisationen an denselben Orten wie die meisten Ihrer Konkurrent:innen bewerben? Richtig. Sie werden einen schweren Stand haben, in diesem überfüllten Teil des Arbeitsmarktes hervorstechen.

Eine Selbstanalyse durchzuführen, bevor Sie sich bewerben, ist weder Nabelschau noch Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für unterbeschäftigte Workshop-Leitende. Es ist ein zentraler Schritt, um Ihre Stellensuche nach Ihren eigenen Wünschen und Stärken auszurichten.



Der promovierte Chemiker **Philipp Gramlich** ist Mitgründer von Natural Science.Careers, einem Unternehmen, das Workshops über Karriereentwicklung und Wissenschaftskommunikation anbietet. Für die *Nachrichten aus der Chemie* schreibt er über Beobachtungen aus seiner Beratungstätigkeit. p.gramlich@naturalscience.careers

Illustration: Uta Neubauer